

Brisenfeste Mischung

Sonne, Regen oder Sturm – die Prognosen für das Börsenklima sind eher unsicher. Welche Bestandteile ein Depot in diesem Umfeld wetterfest machen, zeigt der „Depot-Check“

Segelsport und Depotverwaltung – zwei Dinge, die gar nicht so weit auseinander liegen. Schließlich herrschen in beiden Disziplinen ähnliche Gesetze. Wer hart am Wind segelt, kann schneller kentern, besonders als Anfänger. Auch ein riskant gewichtetes Depot kann sehr schnell in Schiefelage geraten, wenn der Wind an den Aktienmärkten dreht und der Anleger wenig Erfahrung mitbringt. Gleiches gilt im umgekehrten Fall: Auf hoher See hilft der beste Wind nichts, wenn das Segel eingezogen ist, und ein Depot, das nur aus Geldmarktfonds besteht, kommt ebenfalls nicht vom Fleck.

Für Sandra Guder (42)* ist Segeln eine langjährige Passion, auf dem Gebiet der eigenen Vermögensverwaltung ist die Braunschweiger Rechtsanwältin jedoch noch eine Anfängerin. Seit sechs Jahren ist die gebürtige Kielerin Partnerin einer Anwaltskanzlei und leistet sich mindestens einen ausgedehnten Segeltörn im Jahr – ein mitunter recht teures Hobby. Allerdings erlaubt der arbeitsintensive Alltag sonst kaum Freizeit. Angenehmer Nebeneffekt: Über die Jahre hinweg sammelten sich auf dem Girokonto der Anwältin 25.000 Euro an.

Um ihrem langjährigen Traum von einem eigenen kleinen Segelboot etwas näher zu kommen, beschloss Guder Anfang des Jahres, dieses Kapital für sich arbeiten zu lassen. Den nötigen Sachverstand fand sie



Depot-Check vom Spezialisten

Für jeden einzelnen Kunden den optimalen Anlage-Mix zu finden, das ist die ebenso klare wie schwierige Aufgabe eines Investmentberaters. Anhand authentischer Fälle untersucht DER FONDS, welche Lösungen langjährige Praktiker dabei entwickeln. In dieser Ausgabe: Bernd Eisel, Berater und Geschäftsführer der Eisel GmbH in Braunschweig. Er stellt für eine Rechtsanwältin ein krisensicheres Depot auf.

quasi in der Nachbarschaft: Das Büro von Bernd Eisel (56) liegt nur wenige 100 Meter von ihrer Kanzlei entfernt. „Während des ersten Beratungsgesprächs kamen wir auch auf das Segeln zu sprechen. Ich erklärte Frau Guder, dass sie das Wetter der kommenden Wochen wahrscheinlich besser einschätzen könne als die Experten die Entwicklung an den Aktienmärkten. Sinnbildlich gesprochen können wir sowohl mit einer Schönwetterfront als aber auch mit einem rasanten Wetterumschwung rechnen.“

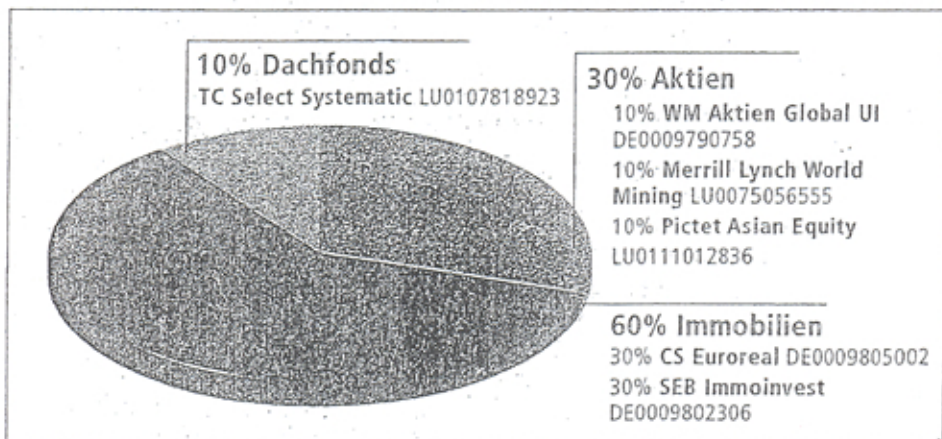
Ergebnis der Risikoanalyse: Die 25.000 Euro sollten relativ sicher angelegt werden, aber auch einen Ertrag von durchschnittlich 7 Prozent generieren. Eine Aufgabe, mit der Eisel die Depot-Optimierungssoftware Tetralog fütterte: „Damit habe ich die historische Entwicklung des Depots errechnet. Demnach hätte das von mir zusammengestellte Portfolio in den vergangenen zehn

Jahren einen jährlichen Ertrag von 7,2 Prozent geliefert, bei einer Volatilität von lediglich 5,5 Prozent.“

Stütze des Depots (siehe Grafik) sind mit dem CS Euroreal und dem SEB-Immoinvest zwei offene Immobilienfonds, denen der Braunschweiger Berater auch zukünftig einen soliden jährlichen Ertrag von bis zu 5 Prozent zutraut. Mit dem Wind segeln sollen vier gleichgewichtete Bausteine, ein Dachfonds und drei Aktienfonds. Einer davon ist der WM Aktien Global UI, dessen Manager Wolfgang Mayr die Börsen-Baisse der vergangenen Jahre gekonnt umschiffte. Ebenfalls recht jung ist der TC Select Systematic aus der Dachfonds-Familie des Worsweder Fondsexperten Ulrich Harmssen. „In den vergangenen zwölf Monaten setzte Harmssen auf die richtigen Fonds und konnte rund 18 Prozent Rendite einfahren. Da ich sowohl von seinem Können als auch von seinem Total-Return-Ansatz überzeugt bin, eignet sich der Fonds besonders für unsichere Börsenzeiten.“

Mit dem Pictet Asian Equity und dem Merrill Lynch World Mining komplettieren zwei Fonds für aktuelle Mode-Segmente das Depot. Zwar ist der Pictet-Fonds mit einer Mindestanlage von 250.000 Euro vor allem für institutionelle Anleger konzipiert. Doch über die Fondsplattform Attrax sind die Anteile ab 500 Euro erhältlich. Der Merrill Lynch World Mining brachte in den vergangenen fünf Jahren eine durchschnittliche Rendite von 28 Prozent, und Eisel glaubt, dass sich diese Performance noch eine Weile fortsetzen lässt: „Der Rohstoffhunger Chinas ist noch lange nicht gesättigt. Daher ist ein Rohstoff-Fonds für mich in jedem Depot ein absolutes Muss.“ ■ Malte Dreher

DER DEPOTVORSCHLAG VON BERND EISEL



Alles an Bord: Für eine stetige Rendite von mindestens 5 Prozent sollen die offenen Immobilienfonds und der erst 2003 auf den Total-Return-Ansatz umgestellte Dachfonds von Ulrich Harmssen sorgen. Motor des Depots sind die drei Aktienfonds, in die 30 Prozent der angelegten 25.000 Euro fließen. Mit zwei Fonds setzt Eisel auf die Gewinner-Märkte des vergangenen Jahres: China und Rohstoffe.

* Name von der Redaktion geändert